

Liebe Festgemeinde, liebe Mitglieder und Freunde der Mennonitengemeinde,

ich darf Ihnen von unserem Ortsbürgermeister Peter Fleischer die herzlichsten Grüße und seinen Dank ausrichten, mit Ihrer Tafel einen weiteren Blick in die Friedelsheimer Geschichte anzuregen.

Persönlich habe ich diese Aufgabe sehr gerne übernommen, da ich in sehr guter Nachbarschaft mit der hiesigen Mennonitengemeinde groß geworden bin und die Kontakte und Verbundenheit auch heute noch gerne pflege.

Lassen Sie uns einen kleinen Blick darauf werfen, inwiefern der Ort Friedelsheim von der Ansiedlung der Mennoniten mitgeprägt wurde – ohne dem anschließenden Fachvortrag zuviel vorweg nehmen zu wollen.

- Das Anliegen der damaligen Herrscher, die nach dem 30jährigen Krieg ausgebluteten Orte der Pfalz wieder zu beleben, erhielt durch das Ankommen erster Mennoniten einen quantitativen Schub – insbesondere in diesem historischen Gelände, welches – im Übrigen relativ einmalig in der Pfalz - das Wesen eines Erbbeständergutes repräsentiert, folgerichtig durch diese Besiedelung auch vom ehemaligen „Mönchsgut“ in „Mennonitenhof“ umbenannt
- Die Zuwanderung erbrachte ebenso einen qualitativen Schub: die landwirtschaftlich geprägten Mennoniten brachten aus der Schweiz einschlägiges Wissen mit, welches das hiesige Fachwissen fruchtbar ergänzte – exemplarisch sei an dieser Stelle z.B. die Jauchedüngung benannt; zudem waren die in der reformatorischen Tradition sehr fleißigen Ankömmlinge hochwillkommen
- Nichtsdestotrotz erhielten sie in vielerlei Hinsicht zunächst keine wertschätzende Behandlung: höhere Abgaben bei gleichzeitigem Verbot von Eigentumbildung, unauffälliges Gebaren in persönlicher Hinsicht, aber auch bzgl. religiöser Ausübung – die Sorge vor „Verführungen“ der ansässigen Bevölkerung zur Glaubensrichtung war groß. Erst die Französische Revolution eröffnete den Mennoniten durch die Bürgerrechte eine gleichberechtigte Teilhabe, auch bei uns.

Viele Mennoniten sind mangels Perspektive ausgewandert. Viele haben diese schwere Zeiten hier aber auch durchgehalten. Sie haben die Ortsgemeinde Friedelsheim und deren lebendige Gemeinschaft mitgestaltet. Gemeindemitglieder und Pastoren haben z.B.

- Ein den irdischen Genüssen sehr zugeneigter Grafen suchte in ethischen Fragen durchaus den Rat des Mennonitenpastors (hier ist ein nachhaltiger Erfolg jedoch nicht verbrieft :-)
- Großen Mut zu Investitionen und Arbeitseinsätzen gezeigt (z.B. der Kauf der Burganlage - Große Sanierungen in den vergangenen Jahren)
- Haben sich in schulische Aufgaben eingebracht (eigene Schule)
- Gestalten sehr aktiv die Ökumene unserer drei Konfessionen mit – gerade letzte Woche an Pfingsten durften wir dies hier erleben
- Haben eine ökumenische Kinder- und Jugendarbeit etabliert (beginnend mit der sog. Sonntagsschule von Fr. Auguste Schowalter, beheimateten z.B. auch lange Jahre das Haus der Jugend)
- Haben immer wieder in schwierigen Situationen wie Flüchtlingswellen, Kriegen ... an der Seite der Benachteiligten gestanden und setzen diesen Anspruch bis heute um – unauffällig und inspirierend gleichermaßen
- agieren weltoffen – wir hätten hier im Ort weniger Austausch mit anderen Ländern (Programme wie der Jugendaustausch, Besuche aus den USA ...)

und die Mennos gehören einfach dazu!

Somit freuen wir uns als Ortsgemeinde sehr, dass mit der Täufer tafel auch dieser Teil der Friedelsheimer Geschichte sichtbar bzw. noch sichtbarer wird und dazu einlädt, nachzufragen und vielleicht etwas mehr wissen zu wollen.

Ich wünsche der weiteren Veranstaltung einen interessanten und fröhlichen Verlauf!

Anja Bletzer

1. Beigeordnete, Friedelsheim

Juni 2023